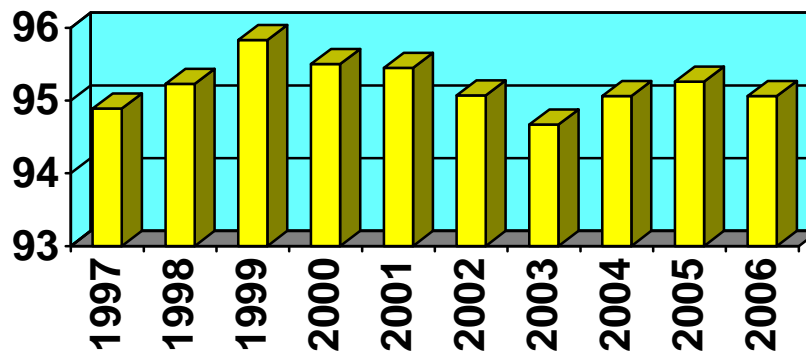


Millionenverluste durch Euterentzündungen!

Jährlich gehen in der Landwirtschaft rund CHF 140 Mio. infolge subklinischer Euterentzündungen verloren. Hauptgründe sind ungenügende Melkarbeit wie Stimulation und Melkhygiene. Aber auch die Funktionstüchtigkeit der Melkmaschine, die Aufstallungssysteme, das Stallklima, die Fütterung und die Viehzucht sind entscheidende Ursachen. Durch die Berücksichtigung wichtiger Faktoren und der Früherkennung der Krankheit könnte mancher hunderte von Schweizer Franken einsparen.

in %
Zellzahlen
Proben ohne Beanstandungen



Probeergebnisse Zentralschweiz

Andreas Vogel, Milchproduzentenberater ZMP

Die Verluste von chronischen Euterentzündungen in der Schweiz werden jährlich auf ca. CHF 200 pro Kuh und Jahr geschätzt. Hochgerechnet auf knapp 700'000 Kühe sind das rund CHF 140 Millionen, die die Landwirtschaft belasten.

Die Milchgeldverluste resultieren aus mastitisbedingter Minderleistung, Minderwert und verkürzte Nutzungsdauer infolge chronischer und unheilbarer Euterentzündungen, Behandlungen (Medikamente, Tierarztkosten, nicht verkehrsfähige Milch) und Milchgeldabzüge bei der Qualitätskontrolle wegen erhöhter Zellzahlen.

Die Früherkennung von Euterkrankheiten wird verpasst.

Jeder Milchproduzent der Verkehrsmilch abliefern, ist nach der Verordnung über die Hygiene bei der Milchproduktion (VhyMP) verpflichtet, bei allen laktierenden Kühen monatlich eine Euterkontrolle durchzuführen. Die Euterkontrolle kann mittels Schalmtest erfolgen. Anstelle des Schalmtests kann die Einzelkuh-Zellzahlbestimmung im Tagesgemelk, die von den Viehzuchtverbänden durchgeführt wird, herangezogen werden. In der Praxis ist es leider so, dass vielerorts trotz positiver Ergebnisse dieser Tests, ungenügende oder keine Massnahmen getroffen werden, solange es zu keinen Qualitätsabzügen kommt. Die Euterkrankheiten können sich in einer Viehherde sehr schnell verbreiten. Je länger eine Krankheit ansteht, um so schwieriger ist sie zu heilen. Dies kann zu sehr hohen Vieh- und Geldverlusten führen. Und trotzdem sollte nicht wegen jeder Kleinigkeit Antibiotika eingesetzt werden. Ich bin überzeugt, dass die Überprüfung der eigenen Melkarbeit,

der Melkmaschine, euterkrankte Tiere am Schluss melken oder zwischen spülen der Melkzeuge mit sauberem Wasser wesentlich zur Verbesserung der Eutergesundheit beiträgt. Führt dies zu keinem Erfolg, muss die Milch bakteriologisch untersucht werden um die euterkranken Tiere gezielt unter Anweisung des Tierarztes zu behandeln.

Melkarbeit und Melkhygiene

Ein sehr wichtiger Punkt bei der Melkarbeit ist eine ruhige Melkatmosphäre zu schaffen. Eine nervöse und aufgeregte Person hat Mühe die Kuh für eine gute Milchabgabe zu stimulieren.

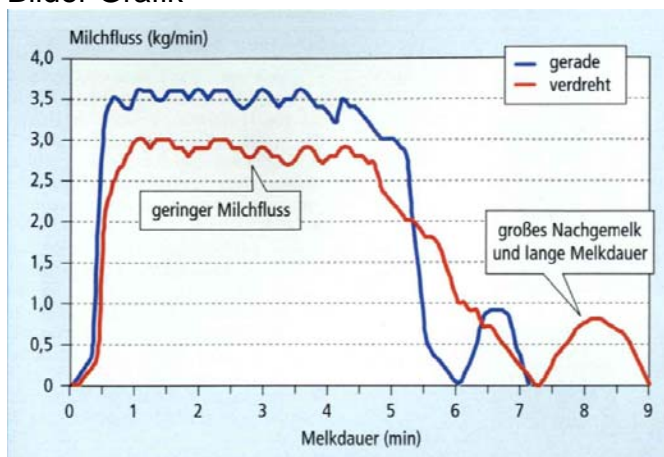
Zur optischen Beurteilung der Milch werden die ersten Milchstrahlen in den Vormelkbecher abgemolken (Blut, Fetzen, Farbveränderung usw.) Zudem wird die erste sehr keimreiche Milch vom Hauptgemelk getrennt.

Je nach Verschmutzungsgrad der Zitzen eignen sich verschiedene Materialien für deren Reinigung: Papier, Holzwolle trocken oder angefeuchtet mit chlor- oder alkoholhaltigen Mitteln, Vorschäumen mit bewilligten Mitteln und mit Papier oder Holzwolle nachtrocknen oder Textiltücher (pro Kuh ein Stück), die nach jedem Melken gereinigt und entkeimt werden. Findet keine Reinigung der Zitzen statt, werden viele Krankheitskeime mit den Händen und dem Melkzeug von Euter zu Euter übertragen.

Müssen unsere modernen Kühe noch angerüstet werden?

Ja! (siehe Grafik) Mit einer guten Stimulation wird die kürzeste Melkzeit, am meisten Milch und Fettgehalt und tiefere Zellzahlen erreicht. Für eine gute Milchhergabe muss das Hormon Oxitocin aktiviert werden. Automatische Stimulation kann Handstimulation nicht vollständig ersetzen. In der zweiten Laktationshälfte ist eine gute Stimulation besonders wichtig um eine gute Leistung bis Ende der Laktation halten zu können.

Bilder Grafik



weiteres Bild folgt!!!!

Die Positionierung des Melkzeuges wird vielfach vernachlässigt. Mit einer guten Positionierung kann die Melkzeit wesentlich verkürzt und der Ausmelkgrad verbessert werden. Positionsarme in Melkständen und Haltebänder in Anbindeställen leisten sehr gute Dienste. Melkstände ohne solche Melkzeughalter sollten heute nicht mehr eingerichtet werden.



Melkanlage

Die Melkanlage muss nach den Richtlinien der Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) montiert sein. Ebenfalls nach den Richtlinien der ART ist der jährliche Service auszuführen. Der Landwirt muss seine Melkanlage das ganze Jahr nach den Angaben des Herstellers warten. Besonders zu kontrollieren sind Vakuumhöhe, Pulszahl, Gummiteile und Lufteinlässe bei den Sammelstücken. Die Zitzengummi sollten nach 2500 Kuhmelkungen ausgewechselt werden. Leitungsgefälle (mind. 0,5% besser 1% oder mehr) und Leitungsquerschnitte müssen den Vorgaben der ART entsprechen. Auch der Erdung ist Beachtung zu schenken. Diese kann durch die Oxidation schon nach wenigen Jahren nicht mehr funktionieren. Bei Neuanlagen soll der Lärm die Werte von 70 Dezibel und die Vibrationen am Gerüst des Melkstandes Werte von $0,3 \text{ m/Sek}^2$ nicht übersteigen (Richtlinien ART). Für Mensch und Tier muss eine angenehme Atmosphäre herrschen, keine Hektik.

Aufstallung

Die Aufstallung soll so sein, dass möglichst keine Euter- und Zitzenverletzungen entstehen. Die Liegeflächen müssen trocken sein. Auch bei den heutigen Comfort - Matten braucht es Einstreue, am besten Stroh kurz oder lang. Gut gepflegte Tiefboxen bewähren sich am Besten. Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass die Kühe in Tiefboxen länger liegen, selten Sprunggelenkschäden haben, die Milchleistung höher ist und die Tiere älter werden. Der etwas höhere Aufwand an Arbeit und der grössere Strohverbrauch wird mit der Gesundheit und Leistung der Kuh sehr gut zurück bezahlt. Eine trockene Liegefläche senkt den Keimdruck von Euterkrankheiten wesentlich.

Liegeboxen Anbindestall Bilder





Stallklima

Ein optimales Stallklima fördert die Eutergesundheit, die Leistung und das allgemeine Wohlbefinden der Kuh. Zu hohe Luftfeuchtigkeit fördert Krankheiten. Grossraum - Ventilatoren leisten im Sommer wie im Winter sehr gute Dienste. Im Sommer wird der Hitzestress und die Fliegenplage stark eingeschränkt.

Fütterung

Die Fütterung muss leistungsgerecht sein. Gährendes, verschmutztes und verschimmelttes Futter kann hohe Zellzahlen und akute Euterentzündungen verursachen. Unter gährendem Futter versteht man warmes Gras, warme Silage, und TMR für 2 - 3 Tage. Hunde-, Katzen- und Fuchskot können schwerwiegende Euterstörungen verursachen. Eine Hochleistungskuh braucht um die 150 l Wasser pro Tag. Bei einem Beckeneinlass von 2 -3 Liter pro Minute (wie oft festgestellt) bekommt ein Tier nie genug Wasser. Der Beckeneinlass sollte mindestens 8 l pro Minute sein. Auch in Laufställen hat es oft zu wenig Tränkestellen. Am Besten eignen sich grosse Brunnentröge mit laufendem Wasser. Genügend Wasser fördert die Eutergesundheit, die Vitalität der Kuh und die Leistung. Wasser ist ein günstiges Futtermittel.

Viehzucht

Bei der Viehzucht sollten nur Kälber von Kühen mit guter Eutergesundheit, sprich tiefe Zellzahlen aufgezogen werden. Die Zellzahlen der Stierenmütter sind ebenfalls zu beachten. Es soll dringend vermieden werden, dass sich Kälber gegenseitig am Euteransatz besaugen.